

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 139 (2013)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Offener Brief : adieu!  
**Autor:** Karpe, Gerd  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-945842>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wo die Liebe hinfällt

### Lea & die Liebe

Lea hält gar nichts von Pascal. Pascal aber ist ein grosser Romantiker und in Lea bis über beide Ohren verliebt. Lea weiss das, da sie schon seit zwei Jahren mit Pascal verheiratet ist, aber sie kann ja nichts dafür. Denn zwei Jahre sind eine lange Zeit, und jetzt liebt Lea den Thomas. Obwohl Thomas weiss, dass Lea ihn innig liebt, will er nichts von ihr wissen, da er nur sich selbst liebt. Lea aber macht sich grosse Hoffnungen, weil sie keinen blassen Schimmer davon hat, dass er sie total ablehnt, obwohl er weiss, dass sie ihn innig liebt.

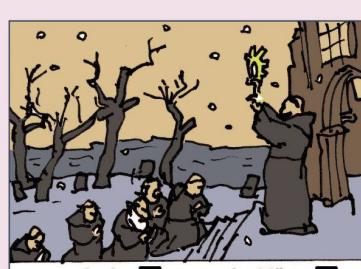
Aber woher hat Thomas überhaupt von ihrer Liebe erfahren? Von Lea? Nein. Von Lea bestimmt nicht, denn Lea ist zu stolz, um das einfach so mitzuteilen. Dafür aber hat Lea sich Pascal offenbart, denn sie hatte ein gutes Gespräch mit ihm, über Ehe und so, und sie stellte dabei die Frage, woran das wohl liegen möge, wenn es mit dieser Institution nicht klappe, und stellte fest, dass man nichts dafür könne, wenn Romantik und Gefühle nach zwei Jahren so langsam den Bach runtergehen würden, und schliesslich gab sie Pascal bekannt, dass sie sich nun irgendwie einem anderen an den Hals werfen möchte beziehungsweise dem Thomas. Daraufhin rief Pascal bei Thomas an und erzählte ihm alles ganz offen. Infolgedessen gab Thomas zurück, dass es ihm unheimlich leid tue für Lea, aber, dass er, offen gesagt, nur sehr wenig von ihr halte, und das Ganze habe keine Zukunft, und Pascal sei ausserdem sein Freund. Als Nächstes erzählte Pascal Lea, die ganz offen mit ihm gewesen war, dass er seinerseits ganz offen Thomas gegenüber gewesen sei, und dass Thomas wiederum nicht weniger offen mit ihm, Pascal, gewesen sei, und dass er, Thomas, demzufolge ihm, Pascal, erzählt habe, dass er von Lea nur sehr wenig halte. Das hatte Lea noch nicht gewusst, also war das für sie nicht nur ausgesprochen unangenehm, sondern auch ganz neu.

Anschliessend aber gelang es ihr, sich zusammenzuraffen. Sie schrie Pascal an, warf ihm Vertrauensbruch vor und sagte ihm ganz offen, dass sie von ihm überhaupt nichts halte. Das war für Pascal sehr unangenehm, aber nicht mehr ganz neu, da er das eigentlich schon wusste, und wir auch, denn damit hat diese Geschichte ja angefangen.

JAN CORNELIUS

## Fragebogen

### Sind wir aufgeklärt?



## Offener Brief

### Adieu!

GERD KARPE

Liebe Melanie,

wie schade, dass du bei meiner Scheidungsfete nicht dabei sein konntest. Es war ein einmaliges Ereignis. Ein Event der Spitzeklasse! Der ausrichtende Party-Service hatte alles fest im Griff. Das Programm kam auch bei unseren Gästen gut an. Es waren Verwandte und Freunde aus dem engsten Bekanntenkreis.

Allein schon die Blumendekoration im Speiseraum ging echt zu Herzen. Auf der weiss gedeckten Tafel reihten sich Vergissmeinnichtsträuschen aneinander. In den Fensternischen und auf der Bühne standen Vasen und Töpfe mit tränenden Herzen. Ich war total gerührt von so viel Romantik.

Ex-Schwiegervater Franz hielt vor dem Essen eine Tischrede. In seiner launigen Art machte er deutlich, dass meine Trennung von Adalbert im gegenseitigen Einverständnis für alle Beteiligten die denkbar beste Lösung sei. Wir alle wären um eine Erfahrung reicher und hätten aus Fehlern gelernt. Schwiegermutter Therese klatschte besonders laut und lange Beifall. Sie zeigte unverhohlen, wie erleichtert sie war, ihren Sohne-mann aus meinen Armen befreit zu sehen.

Das Essen war ausgezeichnet. Schmorbraten mit Rosenkohl und Rosmarinkroketten. Der delikate Bordeaux spülte die letzten Reste von Missstimmung fort und sorgte für eine überraschend lockere Stimmung. Wie immer konnte Adalbert beim Wein nicht Mass halten. Ich habe auf das Tanzen mit ihm verzichtet. Er hielt sich an meiner Cousine Annegret schadlos.

Die Musik war toll. Gut ausgewählte Herz-Schmerz-Titel standen auf dem Programm. Absoluter Höhepunkt war das Finale, als der DJ den Titel «Time to say good-bye» auflegte. Da flossen die Tränen. Ich habe geheult wie ein Schlosshund.

Im Ganzen gesehen war es eine schöne Abschiedsfete. Vielleicht sogar schöner als meine Hochzeit. Die eindeutige Klarheit nach dem Ende der Beziehung ist auf alle Fälle angenehmer als die Ungewissheit vor Beginn einer Ehe, von der keiner weiss, was alles noch kommen wird. Den Trennungsservice «Adieu, Chéri!» kann ich dir jedenfalls wärmstens empfehlen, falls deine Ehe-krisen jedes erträgliche Mass übersteigen sollten.

Herzlichst, deine Bettina